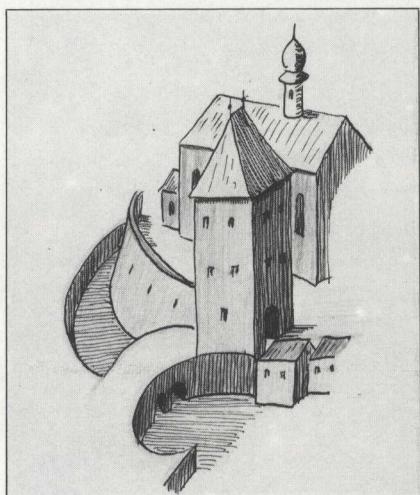


Das Spitaltor nach dem  
Plagenbild (Mitte des  
15. Jhdts.)



Das Spitaltor nach Merian.  
Wie sehr Merian schematisiert,  
ist aus der obigen Zeichnung  
klar ersichtlich.



Einmarsch der Franzosen im Jahre 1800 durch das Spitaltor (links im Bild). Direkt  
hinter dem Dach des Spitaltores steht das Weyrertor. (Bild im Heimathaus Waidhofen).

Ende des 13. Jhdts. war die bauliche Grundkonzeption der Altstadt Waithofens, so wie sie auch im 20. Jhd. noch besteht, als vollendet zu betrachten. Schloß, Pfarrkirche, Oberer und Unterer Stadtplatz sowie der Hohe Markt (Angulo) waren mit Befestigungsmauern umgeben. Drei Stadttore mit Türmen - das Ybbstor, das Weyrertor und das Schilchertor - führten in die Stadt. Lediglich die Fuchslueg und die Spitalkirche mit dem Bürgerspital (Leprosenhaus) lagen noch außerhalb des Mauerringes.

Die letzte und endgültige Ummauerung bzw. Befestigung der Altstadt vollendete Ende des 14. Jhdts. Bischof Berchtoldus von Weingarten. Er entstammte dem württembergischen Adelsgeschlecht der Waihingen (Wähingen) und wurde nicht vom Domkapitel gewählt, sondern von Papst Urban VI. am 20. September 1381 zum Bischof von Freising, gegen Ertrag der üblichen Gebühr von 4000 Goldgulden, ernannt. Er promovierte in Wien, war Propst von St. Stephan und Kanzler der Herzoge Albrecht III. und Leopold III. von Österreich. Die Bischofschronik bezeichnet ihn als großen Baumeister. Er starb am 7. September 1410 in Österreich und wurde in Klosterneuburg begraben.

Bei dieser Neubefestigung wurde die Fuchslueg und die Spitalkirche mit dem Bürgerspital in den Befestigungsring miteinbezogen. Da sich der Mauerring um die Spitalkirche wie eine vorgeschoßene Bastion aus der Gesamtummauerung der Stadt herausschob, war die Errichtung eines neuen südlichen Stadttores notwendig geworden.

Das Spitaltor und der dahinter stehende Spitalturm wurden genau an jener Stelle erbaut, wo heute die Kurve vom Hotel Inführ zum Graben hinaufführt. Ein kleiner Teil der an den Spitalturm anschließenden Mauer, die um die Spitalkirche herumführte, ist noch erhalten geblieben.

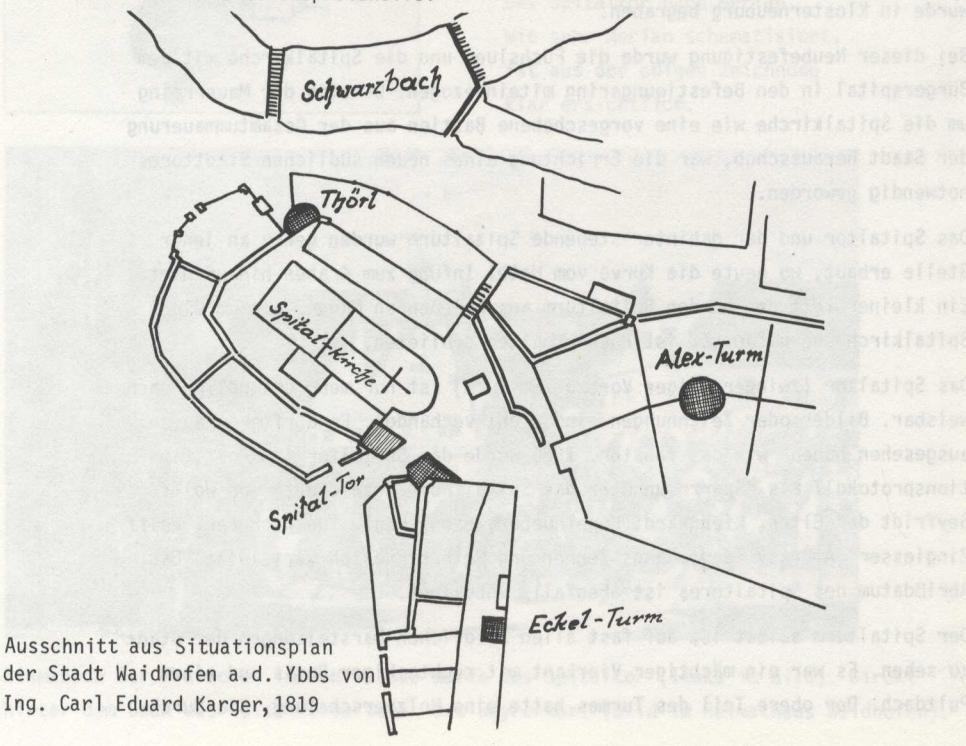
Das Spitaltor (zwingerartiger Vorbau zum Turm) ist nur mehr urkundlich nachweisbar. Bilder oder Zeichnungen sind nicht vorhanden. Es dürfte genau so ausgesehen haben wie das Ybbstor. 1566 wurde das Spitaltor (im Fortifikationsprotokoll als "Sperrn unndter das Spitalthor" bezeichnet) von Wolff Seyfridt der Eltre, Lienhardt Kopelhueber, Hanns Kögl, Tuechscherer, Wolff Zingiesser, Ambrosy Eder, Hanns Zerrer und Mathes Frölich verteidigt. Das Abrißdatum des Spitaltores ist ebenfalls unbekannt.

Der Spitalturm selbst ist auf fast allen bildlichen Darstellungen der Stadt zu sehen. Es war ein mächtiger Vierkant mit rechteckiger Basis und einem Pultdach. Der obere Teil des Turmes hatte eine Holzverschalung. Die Durch-

fahrt des Turmes war mit schweren Torflügeln verschließbar und bei offenem Tor durch ein Schußgatter gesichert. Die Zugbrücke dürfte später durch eine feste Brücke über den Graben ersetzt worden sein. Im Jahre 1566 wurde der "Spital-Thuern" von Hanns Täzel, Rotmaister, Churenz Schloser, Matheus Forster der Eltre, Lamprecht Hauser, Gothardt Firnhamer und Hanns Schmidleytner verteidigt. Ihre Bewaffnung bestand aus drei "Doppelhaggn" Inv. Nr. 55 - 57 und "ain Scharfetrörl" (ein scharfes Röhrl - kleine Kanone) Inv. Nr. 134 lt. Fortifikationsprotokoll v. 11. Juni 1566. Der Abbruch des Turmes ist im Ratsprotokoll urkundlich nachgewiesen. Er erfolgte im Jahre 1847.

Quellennachweis:

- G. Frieß: Geschichte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, in: Jahrbuch des Vereins f. Landeskunde v. NÖ. I., (1867) 1868.  
Otto Hierhammer: Vergangenes Waidhofen, Bd. I. u. II.  
Thomas Mayr: Aus den Chroniken der Stadt Waidhofen a.d. Ybbs, 1797 - 1921  
G. Frieß: Die Stadt Waidhofen a.d. Ybbs im Frieden und im Kampfe. 1892  
Stadtarchiv: Stadtordnung in "Kriegsleuften" v. 11. Juni 1566  
Beilage vom 24. Mai 1566 (Waffenverzeichnis).  
Verschiedene Ratsprotokolle.



Ausschnitt aus Situationsplan  
der Stadt Waidhofen a.d. Ybbs von  
Ing. Carl Eduard Karger, 1819

Rekonstruktion der Befestigungen  
bei der Spitalkirche nach  
M. Merian 1642. Links das Thörl,  
das Spitaltor, dahinter das Weyrer-  
tor und rechts der Eckelturm.

